

Verband CARA bereitet den Weg in die Zukunft der Westschweizer eHealth

Der Verband CARA zählt neu fünf Mitgliedskantone. Nach den Kantonen Genf, Wallis, Waadt und Freiburg tritt nun auch der Kanton Jura dem Verband CARA bei. Dieser hat zum Ziel, die eHealth zu entwickeln und ein elektronisches Patientendossier einzuführen, das der Patientensicherheit und der Versorgungsqualität dienen soll. Die Westschweizer Kantone haben auch ihre Grundabsicht bestätigt, die technische Umsetzung der eHealth-Plattform der Post anzuvertrauen.

Die Generalversammlung des Verbands CARA, präsidiert vom Genfer Regierungsrat Mauro Poggia, hat am 14. Januar einen fünften Mitgliedskanton aufgenommen. Damit schliesst sich die Republik und der Kanton Jura den Kantonen Genf, Wallis, Waadt und Freiburg an. Die Mitgliedskantone von CARA haben sich verpflichtet, den Leistungserbringern und ihrer Bevölkerung, also einem potenziellen Einzugsgebiet von zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern, eine gemeinsame eHealth-Plattform zur Verfügung zu stellen.

Mit dieser modernen, benutzerfreundlichen, verlässlichen und gesicherten Plattform statten sich die Kantone im Rahmen ihrer Gesundheitspolitik mit einem gemeinsamen Tool aus. Gemäss dem Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier (EPDG) soll die eHealth-Plattform CARA zur Qualität, Kontinuität und Koordination der Gesundheitsversorgung beitragen, wobei das Teilen von Gesundheitsinformationen vereinfacht und die Zusammenarbeit aller Leistungserbringer unterstützt werden soll.

Die mehrsprachige und hochgesicherte Plattform wird gemäss den Kriterien des EPDG zertifiziert werden. Mit der Zertifizierung wird insbesondere bestätigt werden, dass die Plattform den höchsten Datenschutzstandards entspricht. Die Plattform wird anfänglich das elektronische Patientendossier (EPD), über das jede Patientin und jeder Patient komplett selbst die Kontrolle haben wird, sowie eine Funktion zur Übermittlung von Berichten zwischen den Leistungserbringern beinhalten. Sie wird auch weitere Funktionen wie den gemeinsamen Medikationsplan (Austausch von Informationen über Arzneimittel) und den gemeinsamen Pflegeplan enthalten. Diese werden insbesondere für multimedikamentös behandelte oder multimorbide Patientinnen und Patienten einen grossen Mehrwert darstellen.

An der Generalversammlung wurde die Absicht bestätigt, die bereits bestehende Zusammenarbeit der Kantone Genf und Waadt mit der Schweizerischen Post AG fortzuführen und ihr die technische Umsetzung der Plattform für alle Mitgliedskantone anzuvertrauen.

Im Zeitplan ist vorgesehen, die Plattform Ende 2019 betriebsbereit zur Verfügung zu stellen, sodass die Frist vom 15. April 2020 gemäss EPDG eingehalten werden kann. Die Pilotinstitutionen der jeweiligen Kantone (HUG, Spital Wallis, CHUV, FHV, Freiburger Spital und Hôpital du Jura) werden die Plattform bis zu diesem Zeitpunkt in ihr klinisches Informationssystem eingebunden haben und alle anderen Leistungserbringer werden über ein spezifisches Portal oder durch eine Integration in ihr eigenes System Zugriff darauf haben.

Zur Koordination der technischen Arbeiten und Begleitung der Praxisänderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen schafft der Verband CARA ein Generalsekretariat. Dieses wird demnächst im Technologiepark Biopôle auf den Hügeln von Lausanne sein Büro eröffnen und von Patrice Hof, seit Oktober 2018 neuer Generalsekretär, geleitet werden. Patrice Hof wird CARA mit seinem Hintergrund aus dem Hochschulsektor und seiner Erfahrung in der interkantonalen Zusammenarbeit bereichern. Er wird besonders bestrebt sein, die Annahme des EPD durch die Gesundheitsfachleute, aber auch durch die breite Öffentlichkeit zu unterstützen, wobei er sicherstellen wird, dass das EPD im Einklang mit den höchsten Sicherheits- und Datenschutzanforderungen entwickelt werden wird.